

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Name:

Fachbereich: Kunststofftechnik

Gasthochschule: University of Massachusetts Lowell

Gastland: USA

Zeitraum: 15.08.2016 bis 31.12.2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Mein Studium in den USA gab mir neue Inspirationen zum kreativen Design und zu Ingenieurmethoden in der Kunststoffverarbeitung. Dabei habe ich nicht nur neue Ingenieursansätze kennengelernt, sondern auch die kulturelle Sichtweise der Amerikaner.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Die Kurse waren alle von einer hohen Qualität und sehr gut. Gewählt habe ich:

1. Structural Product Design
2. Medical Device Design I
3. Plastic Product Design

Dabei musste ich zu jedem dieser Kurse jede Woche Hausaufgaben abgeben und Tests schreiben, welche in die Endnote gewertet wurden. Hinzu kamen eine Abschlusspräsentation (von 10-15 min), ein Midtermexam und ein Finalexam, woraus sich die Endnote zusammengesetzt hat.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Gewohnt habe ich in einem der Studentenwohnheime der Umass Lowell, der Bourgeois Hall. Ich wollte unbedingt am East Campus wohnen, da mir die Lage von der Infrastruktur sehr gut gefallen hat. Somit habe ich es in einem Anmeldebogen der Umass Lowell als Wunsch angegeben, welchen ich bei meiner Annahmestätigung mitgesendet bekommen habe.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Infrastruktur war für mich von meinem Studentenwohnheim sehr gut. Ich brauchte, um zur Vorlesung zu laufen, nur 10 min von meinem Wohnheim aus. Zum Baseball Stadion, Dininghall und Recreation Center nur eine Minute. Auch die Bushaltestelle war direkt vor meiner Haustür. Dabei hielten fast alle Buslinien am East Campus. Hierbei möchte ich empfehlen, die RoadsterRoutes App zu benutzen. Sie zeigt an, wo sich gerade jeder Bus befindet, somit muss man nur aus seinem Wohnheim gehen, wenn der Bus gerade kommt, den man benötigt.

Zum Einkaufen ist jeden Samstag und Sonntag eine Buslinie (Drumhill Line) zum Walmart gefahren. Dies war nicht nur einmal am Tag, sondern in einem 40 Minuten Takt. Im Walmart hatte man auch kostenloses Wifi. Dies habe ich genutzt, um den Bus beobachten zu können, damit ich nicht vor dem Walmart stehen musste, um auf den Bus zu warten.

Um Ziele zu erreichen, die kein Bus anfährt, oder um sich einen schönen Ausflug in Lowell zu gönnen, hat die Universität einen Fahrradverleih, bei dem man sich ein Fahrrad tagsüber für die Zeit zwischen 8 Uhr und 19 Uhr kostenlos ausleihen kann. Sobald man nach 19 Uhr abgibt, muss man eine Gebühr von 10\$ bezahlen. Auch hat man die Möglichkeit, sich ein Fahrrad für das gesamte Semester zu mieten (kostet 60\$). Was jedoch bei der guten Infrastruktur nicht notwendig ist.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Bei der Visumsbeschaffung muss man darauf achten, dass das Passbild für das Visum nicht älter als 6 Monate ist. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass alle Gebühren bezahlt wurden, die ~150 Dollar um einen Termin zu erhalten und die Sevis Gebühr von ~180 Dollar. Hinzu kommt, dass man alle Bestätigungen mit zur Botschaft nimmt und das Handy für den Tag, an dem man den Termin in der Botschaft hat, daheim lässt. Ist man trotzdem auf das Handy angewiesen, gibt es in der Nähe der Amerikanischen Botschaft in Frankfurt einen Kiosk, der gegen eine Gebühr das Handy aufbewahrt. Diesen Service habe ich jedoch nicht genutzt, da ich mein Handy für diesen Tag daheim ließ.

Die Einreise ging völlig problemlos von statten. Es wurde nur von der Einwanderungsbehörde gefragt, was man in dem Land machen möchte, wo man wohnen wird und was man studiert. Dabei zeigt man noch sein DS-2019 und den Reisepass.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Da ich den Aufenthalt ebenfalls durchführte, um meine Sprachkenntnisse zu perfektionieren und ich ein kontaktfreudiger Mensch bin, fiel es mir nicht schwer, mich von Anfang an auf Englisch zu unterhalten. Insbesondere, weil ich viele Freunde im Ausland habe und mich immer gerne auf Englisch unterhalte, war es wenig Neuland für mich.

Auch in der Universität waren die Professoren sehr tolerant und verständnisvoll, wenn man mal etwas nicht in der direkten Übersetzung wusste. So konnte man es immer umschreiben und man wurde verstanden.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Leben am Campus ist nie langweilig geworden, denn man hatte immer etwas zu tun. So konnte man täglich in die Recreation Hall gehen, in der man Basketball, Tischtennis, Squash und Billiard spielen kann oder einfach so zum Saunieren und Fitness manchen hingehen kann. Auch im Crossing Gebäude und der Foxhall war immer etwas geboten. So gab es jeden Tag ein Programm (mit Komikern, Bands die spielten oder Partys die von der Uni veranstaltet wurden). Des Weiteren konnte man sehr gut in der Foxhall essen. Denn die Dining Hall hatte jeden Tag ein reichhaltiges Angebot an Essen und Getränken. Hierzu muss ich sagen, dass es sich total für mich gelohnt hat, den Mealplan (Platinum) zu haben. Denn in der Dining Hall traf man sich auch manchmal einfach nur so zum American Football, Ice Hockey oder Soccer gucken. Dabei ist bemerkenswert, dass auch die Bundesliga in der Dining Hall jeden Samstag übertragen wurde.

Nicht zu vergessen ist, dass auch viele Ausflüge von den einzelnen Clubs der Uni angeboten werden, welche meistens umsonst waren oder auch die Recreation Hall sportliche Wochenend-Aktivitäten (Rafting, Wandern, Surfen) angeboten hat.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Der Aufenthalt wurde durch Arbeiten und andere Praktika finanziert. Dabei ist die hohe Förderung der H-da von 950 Euro nur ein geringer Anteil gewesen, der zu dem Auslandsaufenthalt beigetragen hat.

Insgesamt hat der Aufenthalt abgerundet ca. 12.500€ gekostet. Dabei kam man mit der Unigebühr, Flug, Versicherungen, DS-2019, H-DA Gebühr und Visum schon auf 8700€. Das restliche Geld im Wert von 3800 Euro wurde für Ausflüge, Sportveranstaltungen (Football und Basketball in Boston), Museum, Party, Paintball, Rafting, Skifahren etc... ausgegeben.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Meine Auslands Krankenversicherung wurde über meine Mastercard gedeckt. Diese hat einen kostenlosen Schutz im Ausland für die ersten 90 Tage. Für die restlichen Tage bezahlte ich ~2,50€/Tag. Diese Versicherung deckt im medizinischen Notfall die Erstversorgung, sowie die weitere Behandlung und Rücktransport.

Des Weiteren musste ich zusätzlich in den USA eine Krankenversicherung abschließen, da man als Student in den USA versichert sein muss. Eine Auslandsrankenversicherung aus Deutschland zählt hierbei nicht. Die amerikanische Krankenversicherung kostete 620\$.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Kontakt mit der Heimat hatte ich immer über Whatsapp, Facebook und Skype. Darüber hinaus hat es sich nicht für mich gelohnt mir eine amerikanische Handynummer anzulegen, aufgrund der kurzen Zeit und des überaus gut ausgebauten W-Lans am Campus.

Die Stadt bietet viele Möglichkeiten, sich kulturell weiterzuentwickeln, z.B. durch einen Museums- oder Theaterbesuch. Auch das Nachtleben kommt in Lowell nicht zu kurz. Lowell hat im Downtown District viele Kneipen, in denen man auch tanzen kann. Sehr zu empfehlen ist hier das Smokehouse, aufgrund der studentenfreundlichen Preise und des überaus freundlichen Personals.

Zum Bezahlen im Ausland benutzte ich zwei Kreditkarten in den USA. Eine Karte war die DKB Karte, mit der ich umsonst Bargeld abgehoben habe im Crossing und der Foxhall. Dabei ist zu beachten, dass manche Automaten eine Gebühr verlangten, wenn man z.B. im Einkaufszentrum Geld abheben wollte. Meine zweite Kreditkarte war die X-Tension Card der Sparkasse. Mit dieser Kreditkarte bezahlte ich die Unigebühren und sämtliche Einkäufe. Dabei hatte sie auch den Vorteil, dass ich durch diese Kreditkarte eine 90-tägige Auslandsreisekrankenversicherung hatte. Nachteilig war jedoch nur, dass man bei Fremdwährungseinsätzen 1% des Umsatzes an Bearbeitungsgebühren bezahlen musste.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Die Umass Lowell war eine sehr gute Erfahrung. Besonders positiv waren die praxisnahen Übungen und die direkte Zusammenarbeit mit dem Government und den umliegenden Firmen. Zum Beispiel mussten wir einen Notfallplan zusammenstellen als der Hurrikan Kathrina im September 2016 über Florida wehte und auch Carepakete für die medizinische Versorgung erstellen, was auch innerhalb einer Woche angewandt wurde.

Schlechteste Erfahrung war, dass die Zeit einfach so schnell verging. Man war immer beschäftigt und eh man sich versieht ist man schon wieder daheim.

Ich bin damit **nicht** einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

Datum

Unterschrift